



Wassernot sorgt für einen Kurswechsel



- Da der Pegel am Neusiedler See zu niedrig ist, steigt Segel-Jugendmeisterschaft am Attersee
- Organisation in zwei Wochen herausfordernd



Wir sitzen alle im selben Boot. Da bleibt uns nichts anderes übrig, als fest zusammenzuhalten. Das Zitat des britischen Schriftstellers Gilbert Keith Chesterton passt derzeit auch perfekt für die Segel-Jugendmeisterschaft am Attersee, die in der Woche mit 155 Talenten und 144 Booten über die Bühne geht. Die ursprünglich am Neusiedler See hätte statt-

finden sollen. Da der Wasserpegel dort jedoch nur noch bei etwa 1,15 Meter liegt, ist an Segeln nicht mehr zu denken. „Dann haben wir uns vor zwei Wochen entschieden, kurzfristig einzuspringen. Zumal ansonsten ein ganzer Jahrgang um die Chance gekommen wäre, einmal Jugendmeister zu werden“, sagt Wettkampfleiter Gert Schmidleitner, der gestern

mit Windflaute zu kämpfen hatte. In den nächsten Tagen soll es am Attersee wieder etwas böiger werden.

„Redet dir keiner drein“

Lebhafter ging es dagegen in der kurzfristigen Organisation zu. „Das war sehr herausfordernd. Normal hast du ein Team mit fünf Personen, die sich ein Jahr um ein Event in dieser Größe kümmern. Ich habe es allein in



zwei Wochen erledigt“, betont Schmidleitner, der lachend anfügt: „Es hatte gute Seiten, denn so redet dir keiner drein!“ Als größte Herausforderung sei dabei die Sponsorsuche gewesen, zumal die Gönner bin-

nen drei Tagen ihre Zusage erteilen mussten. Viele der 30 Helfer nahmen sich dazu spontan Urlaub, um das Event zu ermöglichen.

Doch was gab's für den Union Yacht-Club Attersee im Gegenzug? „Ledig-

lich ein wohlwollendes Danke bei der Eröffnung“, verrät der Wettkampfleiter. Doch wie heißt es so schön: Wir sitzen alle im selben Boot. Da bleibt uns nichts anderes übrig, als fest zusammenzuhalten.

Michael Schütz